

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. December.

Inland.

Berlin den 2. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. Dänischen General-Post-Direktor, Grafen Dannefeld-Samsøe, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen; den Gutsbesitzer Wilhelm Jacob Ritz auf Lichtenow und Breitenwerder bei Friedeberg i. d. N., unter Beilegung des Namens von Ritz-Lichtenow, in den Adelstand zu erheben; und dem Kreis-Physikus Dr. Wunsch zu Glogau den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Ober-Lehrer Dr. Fölsing am hiesigen Französischen Gymnasium und dem Konrektor an dem Gymnasium zu Brandenburg, Dr. Seiffert, ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Felix zu Hohenlohe-Dehringen, ist von Breslau, und der General-Major und Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Boff, von Frankfurt a. d. O. hier angekommen. — Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist nach Trebnitz abgereist.

Berlin den 1. December. (A. P. Z.) Der berichtigenden Erläuterung in Betreff der Bonner Professoren Braun und Achterfeldt in Nr. 145. dieses Blattes lassen wir, um weiteren Mißverständnissen zu begegnen, noch die Bemerkung folgen: daß der Professor der Theologie bei der katholischen Fakultät in Bonn, Dieringer, schon vor Anfang des verflossenen Semesters von Speyer (also aus Baiern), wo er Subregens des katholischen Seminars war, zu seiner gegenwärtigen Stelle berufen

wurde und solche auch seit jener Zeit, neben den Professoren Braun und Achterfeldt, bekleidet. Nachdem sich das Verhältniß des Professor Achterfeldt zu dem Konviktorium, ohne Beteiligung der Staats-Behörde, so gestaltet hatte, daß dasselbe nicht fort-dauern konnte, wurde die Leitung dieses Instituts, bis auf weitere Bestimmung, dem ic. Dieringer übertragen, und in Folge dieser Veränderung mußte auch die Wohnung im Konviktorium, deren Benutzung mit den Funktionen des Inspektorats zusammenhängt, von dem ic. Achterfeldt geräumt werden.

Berlin. — Außer den Berathungen, welche jetzt Preußen und Oesterreich hier pflegen wegen Aufhebung des Francaturzwanges und einer Post-convention sind auch die über Ermäßigung des Porto's wieder vorgenommen worden, nachdem Se. Majestät der König den schon vor einigen Wochen fertig gewordenen Entwurf als unweckmäßig, und ungerecht verworfen hat, besonders deshalb, weil die ermäßigten Portosätze nicht auf kleinere Entfernungen, zwischen denen gerade der meiste Briefwechsel geführt wird, ausgedehnt waren. — Preußen steht sich von den verschiedensten Seiten überholt im Postwesen. Rühmt man auch die Regelmäßigkeit, Ordnung und Bequemlichkeit an den Preussischen Posten, so muß doch das ganze Institut wesentlich reformirt werden, um wieder seinem Zwecke, eines Instituts für das Volk, und nicht für die Staatsfinanzen, zu entsprechen. Der Briefverkehr mit Rußland ist viel billiger, als der im Inlande selbst, die Oesterreichischen Portosätze und die der Turn- und Taxischen Anstalt sind viel billiger. Aber auch abgesehen davon, liegt in dem Zwecke der Post und deren reinem Ueberschusse schon ein Widerspruch, der von Rechts wegen zu allseitiger Ermäßigung der

Preise auffordert. In runden Zahlen angegeben, verhalten sich die Einnahmen und Ausgaben ungefähr so: Die jährliche Gesamteinnahme beträgt über 6 Millionen. Das Briefporto bringt viertelhalb Mill., das Uebrige die Fahrposten. Bringen letztere nur $2\frac{1}{2}$ Millionen ein, so kosten sie gegen 4 Mill. zu unterhalten, wovon man freilich schon über $\frac{1}{2}$ Million abrechnen kann, welche die Post durch die Eisenbahnen erspart, noch mehr freilich durch die Briefe, für welche noch überall, wo die Post Alles durch Eisenbahnen befördern läßt, was ihr keinen Pfennig kostet, dennoch das volle Porto erhoben wird. Die Unterhaltungskosten des ganzen Postinstituts betragen, noch ehe die Ersparungen durch Eisenbahnen so bedeutend waren, nicht viel über 4 Mill., so daß man den jährlichen reinen Ueberschuß auf 2 Mill. erhöht annehmen kann. Ein Widerspruch liegt im Verhältnisse des Briefporto's mit den Passagiergeldern. Von den Einnahmen für Briefbeförderung werden zur Erhaltung der Fahrposten $1\frac{1}{2}$ Mill. verwandt. Was die Brieftaxen nach dem Gewichte betrifft, so ist man geneigt, die 1-Lothtaxe wieder einzuführen, um so mehr, als diese dem Verkehre mit Rußland zu Grunde gelegt ward, und auch ohnehin der Briefverkehr mit Rußland bedeutend billiger ist, als im Inlande selbst. Auch daß die meisten Süddeutschen Posten die 1-Lothtaxe eingeführt oder beibehalten haben, dürfte ein Grund sein. Im Allgemeinen weiß man nur, daß zunächst die Porto-Ermäßigungen auch auf die Säge unter 4 Sgr nach dem Befehle Sr. Maj. ausgedehnt werden sollen, was man in dem früheren Reform-Entwurfe als die Hauptsache ganz unberücksichtigt gelassen. Es ist noch zweifelhaft, ob diese Ermäßigungen schon mit dem 1. Januar eingeführt werden können, da die Arbeiten und Berathungen um so verwickelter sind, als die Berathungen mit Oesterreich dabei zu berücksichtigen sind. Ueber die bevorstehenden Reformen hinaus soll bereits eine radikale Reform des ganzen Postwesens ausgearbeitet sein, wonach die Post mit dem Finanzministerio verbunden werden soll. Ueber das Nähere ist natürlich nichts bekannt, als nur so viel, daß man auch diesen Entwurf umarbeiten will, weil die Eisenbahnen dabei zu wenig in Rücksicht genommen wurden.

Halle den 29. Novbr. (S. Cour.): Heute hatte sich in Folge einer öffentlichen Einladung mehrerer für die evangelisch-protestantische Kirche begeisteter Männer, in der Preussischen Provinz Sachsen einen größeren Verein für die Gräfin-Aldolphs-Stiftung ins Leben treten zu lassen, eine große Anzahl von Theilnehmern aus fast allen Gegenden der Provinz und aus allen Ständen, vorzüglich aus dem Predigerstande, hier in dem geräumigen Saale

des Gasthofes zur Eisenbahn eingefunden. Nachdem der General-Superintendent Möller auf Ersuchen des Dekans der hiesigen theologischen Fakultät die Versammlung mit einem Gebete eröffnet hatte, schritten die Anwesenden zur Wahl eines Vorsitzenden für diese vorbereitende Versammlung. Durch Acclamation übertrugen die Anwesenden dem General-Superintendenten Möller den Vorsitz. Zuletzt ernannte die Versammlung einen provisorischen Vorstand, bestehend aus den Herren Ober-Bürgermeister Bertram, Professor Dr. Niemeier, Archidiaconus Professor Dr. Franke, Konfistorial-Rath Dr. Tholuck und Konfistorial-Rath Dr. Müller, und als Stellvertreter Herrn Diaconus Dryander, denen der Auftrag ward, auf Grund der Beschlüsse den Verein im Innern weiter zu organisiren und bei den betreffenden Königl. Ober-Behörden bis zur nächsten General-Versammlung zu vertreten. Darauf vereinigte sich ein großer Theil der Anwesenden zu einem heiteren Festmahle, bei dem in sinnigen Trinksprüchen auch noch manches freundliche und manches ernste, erhebende und begeisternde Wort über den Geist und die Entwicklung der evangelischen Kirche gesprochen wurde.

Stettin den 28. Nov. (B. N. d. O.) Am 25ten d. M. fand die erste General-Versammlung der hier auf Aktien gebildeten Wallfischfang-Gesellschaft statt. Dieselbe hat beschlossen, ihr Kapital bis 200,000 Rthlr. auszudehnen und drei Schiffe für den Wallfischfang in der Südsee auszurüsten, vorausgesetzt, daß die vom Staate erbetenen Bewilligungen gewährt werden. Inzwischen ist ein großer Theil der Aktien bereits gezeichnet und das erste Schiff, die unlängst erwähnte „Vorussia“, auch schon ausgerüstet und dem Abgange nahe. Es haben sich viele Freiwillige, zum Theil junge Leute aus den höher gebildeten Klassen, gemeldet, um die Expedition auf der „Vorussia“ mitzumachen, doch hat man, um sich nicht mit Mannschaft zu überladen, nur einige derselben für diesmal berücksichtigt können. Was das Schiff vor Allem bedarf, ist eingüßte, mit solchen Seefahrten vertraute Mannschaft, die man hier nur für einen Theil erlangen konnte, daher dasselbe in Nord-Amerika anlaufen wird, um sich dort vollständig zu rekrutiren. Die „Vorussia“ nimmt Manches von vaterländischen Industrie-Produkten mit, um einen Handel damit auf den Inseln der Südsee zu treiben.

A u s l a n d.

Paris den 28. Nov. Durch eine königliche Verordnung vom gestrigen Datum werden die Kamern auf den 27. Dezember einberufen.

Vorgestern wurde der päpstliche Nuntius vom Könige empfangen. Er soll die Antwort des Papstes auf das eigenhändige Schreiben, worin Se. Majestät um Einschreiten des Kirchen-Oberhauptes gegen die von einigen Bischöfen Frankreichs wider die Univerſität erhobene Polemik ersucht, überreicht haben.

Die Nachricht von einer ernsten Erkrankung des Sohnes des Herzogs von Nemours bestätigt sich leider. Die Aerzte sollen sogar nur wenig Hoffnung haben, den jungen Prinzen retten zu können. An den Herzog und die Herzogin von Nemours sind bereits mehrere Depeschen abgeschickt worden, in deren Folge sie schon am nächsten Mittwoch direkt von London zurück erwartet werden.

Graf Bresson ist gestern von hier nach Spanien abgereist. Es heißt, die Königin Christine werde sich nicht so bald, als sie früher beabsichtigte, nach Madrid begeben. Graf Bresson soll den Auftrag erhalten haben, das Madrider Kabinet zu einem förmlichen Entschlusse zu Gunsten der Zurückberufung der Königin Mutter zu veranlassen. Man versichert, General Narvaez werde binnen der nächsten drei Wochen von Madrid in Paris eintreffen.

Nach Toulon ist der Befehl abgeschickt worden, mehrere Schiffe zur Verstärkung der Levante-Flotte abzuschicken. In diesem Augenblicke befinden sich zu Toulon auch mehrere Truppen-Abtheilungen, welche nach Algerien geschickt werden sollen.

Dem National zufolge, würde Paris, nach Vollendung der Forts, folgendermaßen militärisch bewacht sein: 1) Von 10,000 Mann in den Kasernen zu Rambouillet, Meaux, Melun und Fontainebleau, welche in 10 Stunden in Paris eintreffen können. 2) Von 15,000 Mann in Versailles, St. Cloud und Vincennes. 3) Von 20,000 Mann in den 20 Forts. 4) Von 16,000 Mann in den 8 besetzten Kasernen an der Ringmauer. 5) Von 45,000 Mann in den 52 Kasernen der Hauptstadt. Dies macht eine Gesamtzahl von 106,000 Mann.

S p a n i e n.

Madrid den 21. Nov. Es ist heute folgende Ministerliste im Umlauf: Olozaga, Conseil-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; General Serrano oder General Mazarredo, Kriegsminister; Luzurriaga, Justiz-Minister; Cantero oder Mon, Finanz-Minister; Gonzales Bravo oder Moreno Lopez, Minister des Innern; Primo de Rivera oder Quesada, Marine-Minister.

General Concha ist gestern hier angekommen; er hat das Kommando von Saragossa dem General Breton übergeben. — Von der Dimission des Generals Narvaez ist nicht mehr die Rede. Man glaubte, es sei Alles ausgeglichen.

Madrid den 22. Nov. Im Kongress wurde

vorgestern der Finanz-Minister aufgefordert, über die Lage des Ministeriums Aufschlüsse zu erteilen. Dies veranlaßte Herrn Olozaga zu der Erklärung, daß die Königin am Abend entscheiden werde, ob das Ministerium definitiv bestätigt oder ein neues unter seinem Vorsitze gebildet werden solle. Uebrigens ermächtigte der Kongress die Regierung zur Erhebung der Steuern bis zum 31. Dezember, und genehmigte die von dem Kriegsminister verfügte Aushebung von 25,000 Mann.

Es ist ein neuer Anschlag gegen das Leben des Generals Narvaez entdeckt worden. Einer seiner Bedienten wurde auf der That ertappt, als er Arsenik unter die für den General bestimmten Speisen mischte. Bis jetzt verlautet nichts Bestimmtes über die Anstifter dieser Vergiftung. Die Aussagen der übrigen Mörder scheinen jedoch alle zu einer nicht in Spanien zu suchenden Quelle zu führen. Die Redakteure des *Espectador* waren wohl nur Mittelspersonen.

Der feierliche Empfang, der am 19ten, als am Namenstage der Königin, bei Hofe stattfand, war über alle Beschreibung prachtvoll. Zur Seite der auf dem Throne sitzenden Königin befand sich die verwitwete Marquissin von Santa Cruz als Oberhofmeisterin, und als Ehrendamen die Herzoginnen von Medinaceli, Villahermosa, Alba, Sor, Noblejas, Tamames, Abrantes, Beraguas, Humada, die Marquissinnen von Valverde, Monasterio, Malpica, Santa Cruz, Povar, Albudeita, Miraslores, und die Gräfinnen von Valleumbrosa, Corres, Oñate, Punonrostro, Castago, Humanes, und Salvatierra.

Es heißt, daß der Herzog von Osuna, der reichste Grundbesitzer Spaniens, als außerordentlicher Botschafter nach Neapel gehen werde, sobald ein Bevollmächtigter von dort hier eingetroffen sein wird.

In beiden Kammern wurde heute Abend ein Dekret der Königin verlesen, kraft dessen Herr Olozaga zum Präsidenten des Minister-Rathes ernannt wird.

Bis jetzt scheint nur gewiß zu sein, daß Serrano Kriegsminister bleibt und Herr Cantero (vertrauter Freund Olozaga's) Finanzminister wird.

Paris den 28. Nov. Die Pariseiller Blätter bringen Nachrichten aus Cadix kommende Dampfschiff „Primo Gabbitano“ mitgebracht sind. Unter diesen Nachrichten befinden sich mehrere, welche mit den letzten telegraphischen Mittheilungen in direktem Widerspruche stehen, wie namentlich die Angabe, daß der General Sanz sogleich nach seinem Einrücken in Barcelona die Mitglieder der dortigen Junta habe verhaften lassen, um sie vor ein Kriegsgericht zu stellen. Die Nachricht, so wie die Versicherung, daß etwa hundert der am stärksten compromittirten

Insurgenten von Barcelona nach Ceuta deportirt werden sollen, sind als durchaus ungegründet zu betrachten. Eine nicht veröffentlichte telegraphische Depesche sagt, daß in Barcelona bis zum 23ten nichts Neues vorgefallen.

Portugal.

Lissabon den 15. Nov. Am 2ten war General Friarte mit Abtheilungen von Linien-Truppen, die der Sache des Aufstandes sich angeschlossen hatten, einer Anzahl freiwilliger und National-Milizen aus Vigo ausgerückt, hatte sich aber nach einem vergeblichen Versuche, den Aufstand auch in die Provinz Orense und deren gleichnamige Hauptstadt weiter zu verbreiten, und der letztern sich zu bemächtigen, sich gezwungen gesehen, von den Truppen der Königin, unter General Cotoner gedrängt, sein Heil auf die westliche Seite zu suchen. Am 6ten rückte er nach dem Uebergange über den Minho, der die Grenze zwischen der diesseitigen Provinz dieses Namens und der Spanischen Provinz Galicien bildet, in Melgago ein. Eine Anzahl esparteristischer und centralistischer Offiziere begleiteten ihn und seinen Stab. Das ganze Spanische Corps wurde daselbst sogleich entwaffnet. Die Regierung sendete unverzüglich Befehle ab, wonach den Truppen die Weisung erteilt wurde, sämtliche Spanische Offiziere und Soldaten mit ihrem sie befehligen General, nach Braga zu bringen, das ihnen zum einstweiligen Aufenthalte angewiesen ist. Nach dem Uebertritte des General Friarte auf Portugiesischen Boden, rückte General Cotoner, der so freie Hand erhalten, gegen Vigo selbst an, um es anzugreifen. Allein die Junta, die Erfolglosigkeit weiteren Widerstandes wohl einsehend, wartete diesen Angriff nicht ab, sondern, nachdem sie die Vermittelung der Konsuln von England und Portugal bei General Cotoner zu Gunsten der Stadt nachgesucht und erlangt hatte, suchten ihre Mitglieder und die übrigen am meisten kompromittirten Personen auf einem Englischen Dampfboote eine sichere Zuflucht, worauf die Stadt ohne Widerstand von den Truppen des Generals Cotoner besetzt wurde. Seitdem herrscht daselbst Ruhe und Ordnung, und Niemand ist wegen des Vorgefallenen verfolgt, oder auch nur belästigt worden.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Novbr. In den Hofzirkeln verlautet, wie der Standard berichtet, „daß die Königin beabsichtige, Sr. Majestät dem Könige von Preußen zu Ende des Frühjahrs einen Besuch in Berlin abzustatten, als Erwiderung auf den Besuch Sr. Majestät im vorigen Jahre zur Taufe des Prinzen von Wales. Man spricht ferner davon, daß die Königin, wenn die Umstände günstig sind, von Berlin nach Paris gehen werde. Diese letztere

Reise ist sehr wahrscheinlich, wenn das Gerücht sonst Grund hat, denn Ludwig Philipp wird in zwei Monaten nach England kommen, um alle Kunst der Ueberredung aufzubieten, die Königin dazu zu bewegen.“

Einige Blätter haben tadelnd bemerkt, daß in London die Polizeimacht wieder um 150 Mann verstärkt worden sei. Ein Schreiben im Standard erläutert jedoch, daß seit der Errichtung der neuen Polizeimacht, die Stadt London sich um 50 Plätze und Straßen vermehrt habe, und daß ferner 150 Mann von London wegen der Unordnungen der Rebekaiten nach Wales entfendet worden wären.

Aus Dublin wird vom 23ten geschrieben, daß die Verhandlung des O'Connell'schen Prozesses vor der Spezial-Jury am 11. Dezember ihren Anfang nehmen und die jetzige Michaelis-Session der Assisen der Queens-Bench zur vollständigen Erledigung des Prozesses bis zum 10. Januar 1844 ausgedehnt werden soll. Der General-Prokurator hatte dies den Angeklagten bereits angezeigt und wollte selbst in der nächsten Sitzung (24.) den desfalligen Antrag vor den Gerichtshof bringen. Man erkennt hieraus leicht das Bestreben der Regierung, den Angeklagten jede Beschwerde über zu große Beschleunigung der Verhandlungen unmöglich zu machen, und ihnen damit den Weg zu leeren Ausflüchten abzuschneiden, indeß, wie verlautete, beabsichtigten die Angeklagten, dennoch auf eine weitere Aussetzung des vom General-Prokurator bestimmten Termins in derselben Sitzung vom 24ten anzutragen, und ihren Antrag damit zu begründen, daß die nöthigen Vorbereitungen zur Vertheidigung bei der ausgedehnten Anklage in der Zeit bis zum 11. Dezember nicht gemacht und namentlich die Beweismittel nicht beschafft werden könnten; daß auch die Geschwornen-Liste, wie bereits anerkannt worden sei, nicht vorschriftsmäßig angefertigt wäre und einer Revision unterworfen werden müsse. Die Angeklagten wollen demnach wo möglich den ganzen Prozeß bis auf den nächsten Assisen-Termin, anfangs Februar k. J. verschoben sehen, und ihre dahin lautenden Anträge sind gestern zugleich mit denen des General-Prokurators im Gerichtshofe zur Verhandlung gekommen, worüber die nächsten Berichte das Weitere mittheilen werden.

Die berühmte Sängerin, Klara Novello, hat sich hier mit einem Grafen Sigliucci aus Fermo im Kirchenstaate vermählt und wird ihre Sängerei nunmehr aufgeben. Ihre Stelle an der Londoner Oper wird ihre Schwester Sabilla einnehmen.

Schweiz.

Zürich den 23. Nov. (N. Z. Z.) Heute wurde vor dem hohen Obergerichte der Weillingsche Prozeß verhandelt. Bekanntlich hatte das Kriminalge-

richt unterm 16. September in der Sache des Kommunisten Weitling das Urtheil gefällt, daß er, wegen Uebertretung des Gesetzes über den Aufenthalt politischer Flüchtlinge und anderer Landesfremden, zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe, zu lebenslänglicher Verweisung aus der Eidgenossenschaft und Tragung der Kosten verurtheilt, und die Beschlagnahme seiner Schriften gutgeheißen sei. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Staats-Anwalt, dessen Antrag hinsichtlich der Erwägungen und des Strafmaßes bedeutend schärfer lautete, wie auch Weitling selbst, der auf seine Freisprechung angetragen, die Appellation ergriffen. Die Verhandlung dauerte mehrere Stunden; das Publikum war ziemlich zahlreich. Der Spruch des Gerichts ist noch nicht veröffentlicht.

I t a l i e n.

Rom den 17. Nov. (N. Z.) Alle Mittheilungen aus den Provinzen stimmen nun darin überein, daß Ordnung und Ruhe überall hergestellt sei, während noch immer einzelne Verhaftungen in Bologna und Umgegend vorkommen. Durch die der Regierung in die Hände gefallenen Papiere ist diese auf die Spur aller Theilnehmer der letzten Unruhen gekommen, und der Prozeß geht nun seinen geregelten Gang. Welche Wichtigkeit man auch von verschiedenen Seiten den Vorfällen von Bologna beizulegen versuchte, so ergeben doch die Thatfachen, daß das ganze Getreibe nur das Unternehmen einiger Exaltirten war, welche kein Mittel verschmähten, für ihre Umsturzpläne einen Hebel zu gewinnen.

Neapel den 14. Nov. (N. Z.) Der Herzog von Amale hat sich am 12ten bei sehr ungünstigem Wetter nach Algier eingeschifft. Von einer Verbindung des Herzogs mit der Schwester des Königs verlautet bis jetzt noch nichts Offizielles. Dagegen geht das Gerücht, der Bruder des Königs, Prinz Ludwig, Graf von Aquila, sei jetzt bestimmt, sich mit der Königin Isabella von Spanien zu vermählen.

G r i e c h e n l a n d.

München den 28. Novbr. Wir haben diesen Morgen unerwartet direkte Briefe und Zeitungen aus Athen (mit dem an Hydra anlegenden Dampfboot) erhalten. Mit wenigen Ausnahmen waren bis zum 13ten, bis wie weit die Nachrichten reichen, sämtliche Abgeordnete in Athen eingetroffen, darunter, wie es scheint, auch sogar schon einige, welche ihr Vertretungsrecht auf Gegenwahlen gründen. Es war der Antrag gestellt worden, die Eröffnung der National-Versammlung bis zum 1sten Dezember zu vertagen. Se. Majestät König Otto selbst scheint jedoch nicht damit einverstanden gewesen zu seyn, und so ist der Beschluß gefaßt worden, alle Vorarbeiten so zu beschleunigen, daß der fragliche solenne Akt am 20sten d. M. stattfinden kann. Man kann denselben nur gutheißen; denn die hier angekomme-

nen Briefe sowohl als wie die Griechischen Zeitungen, welche bereits eine jede in ihrer ursprünglichen Richtung geleitet zu werden anfangen, lauten so wenig erfreulich, daß man eine große Maßregel wohl nothwendig billigen muß. Verleiht Einigkeit und redlicher Wille in der National-Versammlung nicht der Regierung die nöthige Kraft, der im Lande immer weiter um sich greifenden Anarchie sichere Schranken entgegenzusetzen, dann dürfte diese bald aus den Provinzen den kurzen Weg nach der Hauptstadt zurückgelegt haben, und wir Griechenland wieder da angekommen sehen, wo wir es bald nach seiner Befreiung aus der Herrschaft der Türken gesehen haben. Es liegt der Brief eines Deutschen vor mir, der in Patras seit Jahren ansässig ist und sich jetzt entschließen muß, unter bedeutenden Opfern auszuwandern. Seiner Erklärung nach, verließ vorzüglich die Anwesenheit der Oesterreichischen Kriegsschiffe „Veloce“ und „Montecuculi“ dem Leben und Eigenthum der Fremden noch Schutz. Im Peloponnes scheint es allerdings am trübsten auszusehen, doch gestehen die Zeitungen selbst, namentlich die *Minerva*, daß das Ansehen der Behörden auch in Nord-Griechenland sehr geschwächt sei. Möglich, daß dort Grivas das Beispiel Kriestottis' nachgeahmt hat. Die Arbeit der Wahl-Prüfungs-Kommission kann unter solchen Umständen freilich nur eine höchst beschwerliche sein. Das Ministerium scheint von den Gesandten die Zusicherung bewaffneter Unterstützung im Fall der Noth erhalten zu haben. Diese könnte sich aber immer nur auf die Küstenpunkte erstrecken, vorausgesetzt, daß hier nicht überhaupt irgend ein Mißverständnis obwaltet. Das Tröstlichste ist, daß die gemeinsame Gefahr die Zahl derer stündlich zu vermehren scheint, welche den Thron als ihren sicheren Zufluchtsort erkennen und sich daher um ihn schaaren. Aber auch dort findet die persönliche Anfeindung bereits Eingang. Kolettis wird bereits öffentlich des Verraths angeklagt. Außer der Vermehrung der Besatzung hat man für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Athen auch durch die Einregistrierung der Bürger in Bataillone behufs nächtlicher Wachen zc. gesorgt. Von einem Aufstand in Missolonghi, dessen von Triest aus gedacht wird, wissen die hierher gelangten Briefe nichts, wenigstens in wie weit deren Inhalt bis jetzt bekannt geworden ist.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 6. Nov. Sämmtliche Briefe aus Kahira sprechen von dem überaus glänzenden Empfang, dessen sich der Französische General-Konsul, Herr Lavalette, von Seiten des Vice-Königs zu erfreuen hatte. Gleich nach seiner Ankunft erhielt er von Mehmed Ali einen kostbaren Säbel und ein arabisches Ross. Am folgenden Tage gab Se.

Hohheit ihm zu Ehren ein großes Gastmahl, zu welchem auch die übrigen anwesenden General-Konsuln und Chere Briggs, ein alter Freund des Vice-Königs, gezogen wurden. Die Gemahlin und die Tochter des Herrn Lavalette erhielten die Erlaubniß, den nächsten weiblichen Verwandten Sr. Hohheit im Harem geschmackvolle Pariser Kleider und Mode-Artikel zu überreichen, und erhielten dagegen einen vollständigen, mit Brillanten besetzten orientalischen Anzug, dessen Werth auf 5000 Tallari angeschlagen wird. Mehmed Ali geht nach Suez, wohin ihn einige Konsuln begleiten werden. Er erhielt die höchst angenehme Nachricht, daß Ahmed Pascha, der ihm abtrünnig geworden war, am dreitägigen Fieber gestorben ist.

A m e r i k a.

Französische Blätter berichten: Aus Mexiko ist die Nachricht eingetroffen, daß die Departemental-Junta von Tabasco Santa Anna ein Zeichen ihrer Anhänglichkeit in folgenden Ausdrücken übersandt hat: „Wir proklamiren Santa Anna, als einen um das Vaterland wohlverdienten, muthigen und talentvollen Mann, als König von Vera-Cruz und Tampico, als Präsidenten der vereinigten Republik Mexiko (?).“

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Am 1. d. wurde der Häusler Wojciech Bestrzy aus Chroszczyn, Kreis Adelnau, in der Nähe des Dorfes, durch Schläge lebensgefährlich verletzt, auf der Straße gefunden und starb noch denselben Abend. Die Gebrüder Stephan und Ignaz Wyrembelski hatten, wie hinterher ermittelt worden, mit dem c. Bestrzy auf dem Rückwege aus der Kirche zu Sulmierzyce Streit angefangen, ihn in Folge dessen niedergeworfen und heftig geschlagen. Die Thäter sind dem Gericht zur Untersuchung und Bestrafung überliefert. — In der Nacht vom 27. zum 28. v. M. legte der Andreas Biniek zu Slawin, Kreis Adelnau, in dem Wohnhause seines Schwagers Ludwig Kowalski Feuer an. Das Haus ist abgebrannt und der Brandstifter seiner That geständig, dem Gericht zur Bestrafung überwiesen. — Am 7. v. M. wurde der Einlieger Andreas Woytkowiat aus Wulke, Kreis Fraustadt, von dem Maurer Samuel Schönsch aus Lissa und dem Müller Martin Wirschte aus Schweykau auf der städtischen Feldmark Storchnest räuberisch überfallen, durch mehrere Stiche am Halse verwundet und seiner wenigen Habseligkeiten, die er in Storchnest zu seiner Hochzeit, die den Tag darauf stattfinden sollte, eingekauft hatte, beraubt. Die Thäter sind arretirt und der Gerichtsbehörde zur Bestrafung übergeben; der Woytkowiat ist außer Ge-

fahr. Derselbe Maurergeselle Schönsch hatte dem Gastwirth Frankte zu Reisen einige Tage vorher mehrere eiserne Stücke vom Pfluge entwendet, und auf seiner Flucht den ihm nachsetzenden 13 Jahr alten Sohn des z. Frankte mit einem Messer zu erstechen gedroht, wodurch es ihm gelang zu entkommen. Schon einige Zeit vorher hatte er in Pomzkowo an drei verschiedenen Orten Diebstähle begangen. — Zu Niechein, Kreis Kröben, erhing sich der 16 Jahr alte Schmiedelehrling Just, und in Polnisch Damme, desselben Kreises, der 70jährige Bettler Mir. An dem erstern hatte man schon vor mehreren Jahren einen Hang zur Schwermuth wahrgenommen, welcher die Veranlassung zur Vollziehung der That gewesen zu seyn scheint; bei dem Mir ist wahrscheinlich Lebensüberdruß die Ursache zu seinem Tode. — Am 16. hat der Anton Malonezat, ein Knabe von 10 Jahren, an der Scheune seines Oheims, des Wirths Lorenz Lukowczyk zu Micholowo, Kröbener Kreises, an drei verschiedenen Stellen Feuer angelegt; dasselbe wurde indeß noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht.

In Danzig ist man einer ganzen Bande junger Diebe von 11 — 15 Jahren auf die Spur gekommen, welche seit längerer Zeit kleine Diebstähle auf den Straßen und unter den Speichern verübten. Es sind deren schon mehr als zehn in Untersuchung. Man staunt über die Großartigkeit der ganzen Anlage der Eisenbahn von der Belgischen Grenze nach Lüttich. Ein schwierigeres Terrain als das Westerthal war schwerlich zu finden, und der ganze Continent hat kein Werk der neuern Zeit aufzuweisen, das dieser Bahnstrecke zur Seite gestellt werden könnte. Von Aachen bis Lüttich zählt man nicht weniger als ein und zwanzig größere und kleinere Tunnels und noch mehr Brücken über die Weser, deren Lauf der Anlage fast unüberwindliche Hindernisse entgegenstellte, so viele Felsen waren zu sprengen und zu durchbrechen; so viele Berggrücken zu durchschneiden und abzutragen. Einen interessanteren Weg als das reizend schöne Westerthal, das so reich an Naturschönheiten ist, findet man in ganz Belgien nicht, und in der schönen Jahreszeit lohnt derselbe allein schon die Reise. Von Belgien aus werden dem Rheine mit der Reisesaison eine Unmasse Fremder zufließen, da das Belgische Gouvernement Alles anbietet, um die Verbindungen durch Dampfboote mit England und Holland immer mehr auszu dehnen und lebendiger zu machen.

Die „Brittische Gesellschaft“ hat seit ihrer Begründung 83,000 Pf. auf wissenschaftliche Untersuchungen verwendet.

Dem Türkischen Sulten wird kein hohes Lebensalter prophezeit; er soll wieder so leidend sein, daß er schon mehre Wochen lang nicht vom

Lager sich erheben kann. Sein Bruder und wahrscheinlicher Nachfolger ist noch ein Knabe von 11 Jahren.

In Wien macht es großes Aufsehen, daß der Prinz Gustav Wasa auf Scheidung von seiner Gemahlin, die Prinzessin Stephanie von Baden, mit der er 13 Jahre lang verheirathet war, angetragen hat. Man kennt den Beweggrund bis jetzt nicht.

Um den Protestantismus in Frankreich zu heben, hat der Graf Agenor de Gasparin in Paris eine Gesellschaft gegründet, die nach ihrem ersten Jahresbericht zwei neue protestantische Gemeinden gründete, den protestantischen Geistlichen die Erlaubniß erwirkte, die Strafhäuser zu besuchen, in Paris ein Haus eröffnete, um jungen Studenten die Wohlthat des Familienlebens zu sichern, und ein Landgut kaufte, um daselbst eine Besserungsanstalt für 30 bis 40 protestantische Sträflinge einzurichten.

Das neue Material, woraus die besten Eisenbahnschienen gefertigt werden, heißt Kaolinthon, und ist fester und dauerhafter als Eisen.

In Freiburg im Breisgau hat ein einfacher Bürgermann, Christian Walter, eine Hebemachine erfunden, wodurch mit der größten Leichtigkeit ein Knabe von 9 Jahren 5 bis 6 Centner zu heben und fortzuschaffen vermag.

* * *

Neben dem gegenwärtig hier ausgestellt, vielfach empfohlenen optischen Institute des Herrn Reis aus Nymwegen, verdient auch das einheimische Lager optischer und meteorol. Instrumente des Hrn. W. Bernhard (Neue-Straße) dem Publikum bestens empfohlen zu werden. Herr Bernhard besitzt besonders einen Vorrath durchaus untadeliger Augengläser vom klarsten Krystallglaste, die dem brillenbedürftigen Auge durchaus nichts zu wünschen übrig lassen, und stellt dabei so mäßige Preise, daß Niemand, auch der Unbemittelteste nicht, fortan nöthig hat, sich von Hausirern oder Galanteriewaaren-Händlern mit Nürnberger Gläsern, die dem Auge so höchst schädlich werden, zu versorgen. Namentlich dürften die sehr geschägten periscopisch-geschliffenen Gläser, von denen Herr Bernhard einen reichen Vorrath in tadelloser Qualität besitzt, allen möglichen Anforderungen Genüge leisten; und nicht minder ist derselbe bemüht, durch ein Lager meteorologischer Instrumente von anerkannten Optikern den Wünschen des Publikums zu begegnen. Herr Bernhard verdient daher das Zutrauen desselben. R.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 5. December: Vierte Gastdarstellung der Dem. Höcker, vom Theater zu Breslau: Die weiße Dame; komische Oper in 3 Akten von Boieldieu. (Anna: Dem. Höcker.)

Für Brillenträger! So eben erschienen und ist bei C. S. Mittler in Posen zu haben:

Ueber die Wahl, den Gebrauch und den Nutzen der verschiedenen Arten von Brillen, für kurzsichtige, weitsichtige und schwache Augen, von J. Reis, Optiker und Optikus aus Nymwegen. 8. Preis 5 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Posen bei J. J. Heine) ist zu haben:

Die Dünger-Bereitung,

oder wie kann und soll sich der Landmann, Oekonom und Gärtner alle bekannten Düngmittel aus dem Mineral-, Pflanzen- und Thierreiche für seine Getreideselber, Futterkräuter und Gartenpflanzen selbst verschaffen, nebst den besten Düng-Rezepten, nach Thär, Rothe und Kreisig. Geh.

Preis 11 $\frac{1}{4}$ Sgr.

J. Fuhrmeister (Professor), der sicherheilende Schaaf-, Schweine-, Ziegen- und Hunde-Arzt.

Oder wie kann der Städter und Landmann die Krankheiten an Schaafen, Schweinen, Ziegen und Hunden richtig erkennen und auf die einfachste und wohlfeilste Art selbst heilen. — Nebst Unterricht über die Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. Geheftet. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats December eur. werden A. die hiesigen Bäcker: 1) eine Semmel von 12 bis 20 Loth für 1 Sgr., 2) ein feines Roggenbrod von 3 $\frac{3}{4}$ bis 6 Pfund für 5 Sgr., 3) ein Mittelbrod von 4 bis 7 Pfund für 5 Sgr., 4) ein Schwarzbrod von 5 bis 11 $\frac{1}{4}$ Pfund für 5 Sgr. — B. die hiesigen Fleischer: 1) ein Pfund Rindfleisch von 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 Sgr., 2) ein Pfund Schweinefleisch von 3 bis 4 Sgr., 3) ein Pfund Kalbfleisch von 3 bis 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., 4) ein Pfund Schöpfenfleisch von 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 Sgr. verkaufen.

Bei vorausgesetzter gleich guter Beschaffenheit verkaufen am billigsten: a) eine Semmel von 20 Loth für 1 Sgr. der Bäcker Preisler, Bäckerstraße Nr. 21.; b) ein feines Roggenbrod von 6 Pfund für 5 Sgr. die Bäcker Adamzewski, St. Martin Nr. 10., Herse, Wallischei Nr. 23., Renner, Bäckerstraße Nr. 1., Tomski, Judenstraße Nr. 7.; c) ein Mittelbrod von 7 Pfund für 5 Sgr. die Bäcker Adamzewski, St. Martin Nr. 10., Andrzejewski, St. Martin Nr. 24., Dzikowski, Zawady No. 114., Feiler, Judenstraße No. 3., Niatkowski, Schroda Nr. 36., Rezkiewicz, Zawady No. 104.; d) ein Schwarzbrod von 11 $\frac{1}{4}$ Pfund für 5 Sgr. der Bäcker Renner, Bäckerstraße No. 1.

Uebrigens sind die Verkaufspreise der einzelnen Gewerbetreibenden aus den vom unterzeichneten Direktorio bestättigten Taxen, welche in jedem Verkaufsorte ausgehängt seyn müssen, zu ersehen, worauf das betheiligte Publikum hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Posen, den 26. November 1843.
Königl. Polizei-Direktorium.

Auktion von Pferden &c.

Mittwoch den 6. December Vormittags um 11 Uhr sollen auf dem Kanonenplatz 1) ein Gold-Fuchs, Hengst, 6 Jahr alt, 2) ein Schweis-Fuchs, tragende Stute, 7 Jahr alt, 3) zwei Kutschpferde, Sommer-Nappen, 5 und 7 Jahr alt, alle 4 von mittler Größe und gesund, 4) eine braune Stute, englisiert, Reitpferd, 6 Jahr alt, fein geritten, 4 Zoll hoch, ohne Fehler, 5) ein brauner Wallach, 6 Jahr alt, gesund, 6) ein Kariol-Wagen mit eisernen Achsen, 7) ein Paar schwarze und ein Paar weiße Saelen = Geschirre, letztere von gedrehtem Leder, sehr wenig gebraucht, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Cour. öffentlich versteigert werden.

U n s c h ü ß,

Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Comm.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich mein seit Jahren renommirtes, in zwei geheizten Zimmern und einem Laden aufgestelltes Lager von Kinderspielzeug.

Die Artikel nach ihren verschiedenen Arten aufzuführen, ist unmöglich, und bemerke ich nur, daß alle in dieses Fach schlagende Gegenstände bei mir, und zwar bis zum 10ten December o. Breitestr. 18., von da ab aber am Markte, gegenüber dem Hause des Kaufmanns Herrn Bielefeld, zu haben sind. Mit Gewißheit die billigsten und festen Preise.

P. Wunsch.

L. Schäfer, Messerschmidt aus Croffen a/D., empfiehlt sich zu diesem Markte einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer großen Auswahl seiner selbstverfertigten feinen Rasir-, Tranchir-, Tafel-, Trenn-, Feder-, Messer und Scheeren u. s. w. Sein Budenstand ist unweit der weißen Adler-Apothete vor dem Rathhause.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum eine reiche Auswahl von Kinderspielzeugen, verschiedenen Gesellschaftsspielen, wie auch für ein jedes Alter sich eignende Geschenke zu auffallend billigen Preisen:

die Galanterie-Handlung von

S. Misch jun.,

Markt No. 43. vis-à-vis dem Rathhause.

Lederne Puppengestelle von 1½ Egr. ab bis 2½ Rthlr. empfiehlt die obige Galanterie-Handlung.

Unsere hier im Bazar neu angelegte Saamen-Handlung, und Porzellan-, Fayence- und Glas-Niederlage, empfehlen wir einem hochgeehrten Publikum, indem wir die reellste Bedienung und die beste Auswahl der Waare zu den billigsten Preisen versprechen.

Johann Schulz & Comp.

Markt No. 52. ist ein Laden, in der Wasserstraße ist der zweite Laden von der Markttecke ab, so wie Wohnungen sofort zu vermieten. Die Laden werden auch zum bevorstehenden Jahrmärkte vermietet.

Mahagoni-Fourniere und Bohlenholz sind jetzt billig zu kaufen bei Meyer Kantorowicz, Markt No. 52.

5 Thaler Belohnung.

Es ist mir Sonnabend am 2. d. M. auf eine sonderbare Weise eine Weste aus meinem Lager plötzlich abhanden gekommen. — Dieselbe ist von ächt schwarzem Sammet mit Ponceau-Blumen, welche aus einem kleinen Stiel, woran 3 Doppelblättchen gebildet, abgedruckt. Zwischen je dergleichen 2 Blättchen befindet sich immer ein längliches Viereck von Ponceau mit schwarzer Abzeichnung darin. Die Weste ist einreihig mit Schamfragen und schwarzen kleinen Atlastknöpfen mit Band eingefast und Brusttäschchen verziert; schwarzes Kittafutter, Gurt mit hochrothem Saffian ausgelegt. Demjenigen, der mir die Gewißheit verschafft, daß meine Vermuthung feststeht, verschere ich nicht nur 5 Rthl. Belohnung, sondern auch die wiedererlangte Weste selbst und strengste Verschwiegenheit.

L. F. Podgórski,

Breslauer-Straße No. 30.

Frishes Wildpret

wird am Mittwoch, als den 6ten d. M., am Markte feilgeboten werden von

N. Löfer jun.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 1. December 1843.	Zins-Fuss.		Preis. Cour.	
			Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	103½	103	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102½	—	89¾
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	—	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	101½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	102¼	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	101½	—	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106½	—	—
dito dito dito	3½	100½	—	—
Ostpreussische dito dito . .	3½	—	103¾	—
Pommersche dito dito	3½	102	101½	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	102½	—	—
Schlesische dito dito	3½	101¼	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾	—
Disconto	—	3	4	—

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	160	—	—
dto. Prior. Oblig.	4	104¼	—	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	178½	—
dto. Prior. Oblig.	4	104¼	—	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	144	143	—
dto. Prior. Oblig.	4	104¼	—	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	68½	—	—
dto. Prior. Oblig.	4	94½	—	—
Rhein. Eisenbahn	5	69½	—	—
dto. Prior. Oblig.	4	98	—	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . .	5	130¾	—	—
dito. Prior. Oblig.	4	104¼	—	—
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	109¾	—	108¾
Brl.-Stet. E.-Lt. A.	—	—	105	—
do. do. Litt. B.	—	—	117¾	116¾
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	112	—	—
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—	—